



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER 1997 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

10	Mittwoch 20.00 Odeon II., Taborstraße 10	ERÖFFNUNG DER LITERARISCHEN SAISON 97/98: ERNST JANDL WERKE IN ZEHN BÄNDEN (Hg. Klaus Siblewski) CHRISTOPH BUCHWALD (München, Leiter des Luchterhand Literaturverlags) Einleitung zur Lesung Ernst Jandls Karten zu öS 80,-/öS 150,- an der Kasse des Odeons, Reservierungen ab 1. 9. 1997 Tel. 214 55 62 Gemeinschaftsveranstaltung Odeon / Alte Schmiede, in Zusammenarbeit mit dem Luchterhand Literaturverlag
11	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	AUTOREN – WELTENTDECKER: RAOUL SCHROTT – LADISLAUS E. ALMÁSY (DER REALE „ENGLISCHE PATIENT“) RAOUL SCHROTT kommentiert und liest aus: „SCHWIMMER IN DER WÜSTE. Auf der Suche nach der Oase Zarzura“ von LADISLAUS E. ALMÁSY (Erstausgaben 1934/39, Neuauflage im Haymon Verlag, Innsbruck) anschließend Vorführung von RUDI MAYER: DURCH AFRIKA IM AUTOMOBIL Dokumentarfilm, 1929, rekonstruiert und kommentiert von KURT MAYER (Wien) Präsentationsveranstaltung gemeinsam mit dem HAYMON VERLAG
17	Mittwoch 18.30 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN HERBSTAKADEMIE 1997 VORLESUNGSREIHE 1. Abend EMIL SIEMEISTER (A) „Sich selbst einsagen. Erinnerungen an das Licht des Textes bei Sprache in der Finsternis“ LOTTE INGRISCH (A) „Sprache als Verwünschung und Erlösung“ HEIDI PATAKI (A) „geduldspiele oder strich durch den wirt“ GERT JONKE (A) „Die Wahrheit der Lügengeschichte“ Moderation: CHRISTIAN LOIDL
18	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	HÖRSPIELPREIS DER KRIEGSBLINDEN 1996: INGOMAR VON KIESERITZKY (Berlin) Vorführung von „COMPAGNONS UND CONCURRENTEN“ oder DIE WAHRE KUNST (Süddeutscher Rundfunk, 1996, Regie: Joachim Staritz) KONRAD ZOBEL (Literatur und Hörspiel im ORF) im anschließenden Gespräch mit dem Autor eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem ORF, mit freundlicher Bewilligung des SDR
19	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	LITERARISCHES PORTRAIT INGOMAR VON KIESERITZKY: ERICH MÖCHEL Einführung in Charakteristika des literarischen Werkes des Autors, dieser liest aus JENSEITSBÄUDEKER (ALFRED DÖBLIN PREIS 1996) DETLEV TAUTENHAHN: „SESSEL FÜR SCHRIFTSTELLER“ Objekt, ausgestellt am 18. und 19. 9.
22	Montag 18.30 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN HERBSTAKADEMIE 1997 VORLESUNGSREIHE 2. Abend BODO HELL (A) „durch mich, aber nicht von mir“ Zu Friederike Mayröckers Textarbeit – mit Video von Carmen Tartarotti JORGE YGLESIAS (Cuba) „Mentiras verdaderas“/„Glaubhafte Lügen“ (spanisch – deutsch) ANGELA GARCIA (Columbien) „Legado poético de los Arahuacos y Huitotos“/„Das poetische Vermächtnis der Arahuacos und Huitotos“ (spanisch – deutsch) Übersetzung: WERNER HÖRTNER Moderation: CHRISTIAN LOIDL
23	Dienstag 18.30 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN HERBSTAKADEMIE 1997 VORLESUNGSREIHE 3. Abend Moderation: CHRISTIAN LOIDL CHRISTIAN IDE HINTZE (A) „über den zeichenwechsel ägyptische hieroglyphen – alphabet – moderne hieroglyphen“ MARIANNE GRUBER (A) „Der Trommler trommelt Krieg und Frieden: Über die Abhängigkeit von Sinn und Rhythmus“ ROBERT SCHINDEL (A) „Das Lakonische in Dichtung und Prosa“ ED SANDERS (USA) „the poetry and life of allen ginsberg“ (englisch)
26	Freitag 19.30 Literarisches Quartier	KAPITALE DER DICHTUNG: KRAKÓW/KRAKAU LITERARISCHE REBELLION – NEUE WELLE – NOBELPREISE RADEK KNAPP (Wien) schildert die Atmosphäre des poetischen Zentrums Krakau und stellt die Gäste vor, zweisprachige Lesungen ANNA DUTKA (Kraków – Warszawa; Gedichte in „Akzente“ 6/93, Übersetzung: BETTINA EBERSPÄCHER) BRONISŁAW MAJ (Kraków; Gedichte in KARL DEDECIUS: PANORAMA DER POLNISCHEN LITERATUR: POESIE, Ammann Verlag) ADAM ZAGAJEWSKI (Kraków – Paris; „Mystik für Anfänger“, Gedichte, Hanser 1997, „Lachen und Zerstörung“ Prosa und Gedichte, rosopo 1997, Übersetzung: KARL DEDECIUS) Im Rahmen des FESTIVALS: KRAKAU IN WIEN 26. 9., 18 Uhr, Literarisches Quartier: KURT SPUREY: „BEZIEHUNGEN“ und Fotodokumentation der Installation: „SCHWELLE“
29	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	POLEN – ÖSTERREICH: FREMD – NAME Aus der Anthologie „FREMD“ (Deuticke, 1997, Herausgeber HELMUT EISENDLE) liest RADEK KNAPP (Wien) „Ente à l'Orange“ Einleitung: HELMUT EISENDLE

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1997 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC USA: MONUMENT FOR MORTON FELDMAN · CAROL MORGAN (Klavier) Morton Feldman: Palais de Mari; Earle Brown: December 1952; Beat Furrer: „voicelessness. the snow has no voice“; Arvo Pärt: „Variationen zur Gesundung von Arinuschka“.
4	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC USA: MONUMENT FOR MORTON FELDMAN · CAROL MORGAN (Klavier) Morton Feldman: „For Bunita Marcus“
8	Montag 19.00 Artothek	RAUM KLANG BILD KLANGLANDSCHAFTEN HARALD GSALLER und BERL MÜTTER „Reden, Spielen, Zeigen: Tag des Errichtens – Binnentag – Demontage“ Installation (bis 11. 9.)
12	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	DAS LITERARISCHE LIED: GEORG NIGL (Bariton) · DAVID LUTZ (Klavier) Karlheinz Füssl / Hölderlin · Samuel Barber / James Joyce · Franz Koglmann / Clark Coolidge · Dirk D'Ase / Carl Bellman – H. C. Artmann
16	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	RAUM KLANG BILD KLANGLANDSCHAFTEN PAUL SKREPEK „Excentriques – auf der Suche nach der Weihnachtsterz-Soli“. Objets trouvés, Schrott, Elektronik, Schlagzeug
19	Freitag · 19.00 Kunstverein	MUSIC USA: RICHARD BARRETT/MARY OLIVER Präsentation: KARLHEINZ ESSL
25	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: FRITZ KREISLER 1. Abend Werke der Jahre 1910 bis 1930 Romanze, Berceuse Romantique, Polichinelle, Paghiera, Syncopation, Tempo di Menuetto u. a. PAUL FIELDS (Violine) und LEOPOLD GROSSMANN (Klavier)
30	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	AVANTGARDE IN DER POLNISCHEN MUSIK MAREK CHOLONIEWSKI, ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI, KRZYSZTOF KNITTEL, PIOTR LACHERT, KAZIMIERZ PYZIK, JOANNA STEPALSKA – MUZYKA CENTRUM ENSEMBLE KRAKAU und OLGA SZWAJGIER (Sopran) · MAREK CHOLONIEWSKI (Computerinstruments) · PIOTR TRODECKI (Piano) · KAZIMIERZ PYZIK (Double-bass)

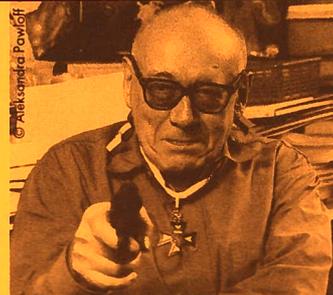
AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 1997 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

16	Dienstag · 18.00 XIII, Am Platz 2	FESTIVAL KRAKAU IN WIEN vom 16. 9. bis 3. 10. 1997 Detailprogramm wird auf Anfrage zugeschickt! KRAKAU IN ALTEN PHOTOGRAPHIEN Vernissage Ausstellung im Bezirksmuseum Hietzing (bis 12. 10.)
17	Mittwoch · 18.00 VIII, Schmidgasse 18	STANISLAW MICHNO „Das Shtetl“ Vernissage Ausstellung (bis 2. 10.)
18	Donnerstag · 19.00 I, Schönlaterngasse 7a 21.00 · Jazzland	INTERNATIONALE GRAFIK TRIENNALE KRAKAU 97 Vernissage Ausstellung in der Artothek (bis 8. 10.) OLD METROPOLITAN BAND
23	Dienstag · 19.00 I, Am Gestade 7	AKADEMIE KRAKAU „Maler der Krakauer Kunstakademie“ Vernissage Ausstellung im Polnischen Institut
25	Donnerstag · 20.00 IX, Liechtensteinstr. 37	„KWARTETT“ von BOGUSLAW SCHAEFFER Gastspiel des TEATR STU, KRAKAU im Studio Molière
26	Freitag · 18.00 Literarisches Quartier	KURT SPUREY: „BEZIEHUNGEN“ und Fotodokumentation der Installation: „SCHWELLE“ (bis 8. 10.)
27	Samstag · 20.00 IX, Liechtensteinstr. 37	„OPIS“ (Beschreibung der Sitten) von JEDRZEJ KITOWICZ Gastspiel des TEATR STU, KRAKAU im Studio Molière
29	Montag · 19.00 I, Wipplingerstraße 8	SLAWOMIR MROZEK Werkpräsentation im Alten Rathaus
1.10.	Mittwoch · 20.00 IX, Liechtensteinstr. 37	„TANGO“ von SLAWOMIR MROZEK Gastspiel des TEATR LUDOWY, NOWA HUTA im Studio Molière
25	Donnerstag · 19.30 I, Postgasse 4	ROMANTISCHE ORGEL KLEMENS SCHNORR (Bach, Vivaldi, Reger und Orgelromantik aus Bayern) in der DOMINIKANERKIRCHE Programm auf Anfrage
28	Sonntag 11.00 Kunstverein	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: MUSIK AUS FREMDEN LÄNDERN Musikalische Ferienerinnerungen, Werke von Mozart, Schubert, Brahms, Kreisler, Joplin, Chatschaturian u. v. a. Komponist des Monats: DAVID BABCOCK Ausführende: TONKÜNSTLERENSEMBLE Leitung: WERNER HACKL

Ernst Jandl
Werke in 10 Bänden
Hrsg. von Klaus Siblewski
2.320 S., Broschur,
im zweifarbigen Schuber,
S 1.445,-
ISBN 3-630-86919-X



Mit den *Werken in 10 Bänden* ist Ernst Jandls poetisches Gesamtwerk wieder vollständig lieferbar: von den *anderen augen* (1956) bis zu den *stanzen* (1992), einschließlich aller verstreut veröffentlichten und unveröffentlichten Gedichte.
(Die Bände sind auch einzeln erhältlich.)



Luchterhand

10. 9. Die Präsentation der erweiterten und neu gegliederten Werkausgabe Ernst Jandls durch den Leiter des Luchterhand Literaturverlags CHRISTOPH BUCHWALD und den Dichter ERNST JANDL bildet den idealen Auftakt der neuen literarischen Saison. Als Novität wird auch der Versuch einer punktuellen Zusammenarbeit mit dem unweit der Alten Schmiede gelegenen ODEON gestartet, um einen dem Publikumszuspruch entsprechenden Rahmen anbieten zu können. Der gleichzeitig mit der neuen Werkausgabe publizierte Band in Texten und Bildern „a komma punkt“ wird später im September im Wiener Literaturhaus vorgestellt.

1985 erschienen Ernst Jandls Gesammelte Werke, eine Ausgabe, die „in allen Belangen Maßstäbe gesetzt“ hat (Kindlers Literaturlexikon). An ihre Stelle treten nun die Werke in 10 Bänden: sein poetisches Werk von den *anderen „augen“* (1956) bis zu den *„stanzen“* (1992), einschließlich aller verstreut veröffentlichten und unveröffentlichten Gedichte. Jeder Band enthält zudem einen Anhang mit ausgewählten Materialien.

11. 9. Den „englischen Patienten“ aus Michael Ondaatjes Roman und dem oskarprämiierten Hollywoodfilm gab es wirklich! Das weiß inzwischen jeder interessierte Fernseher und Zeitungleser. Es war der österreichisch-ungarische Flugpionier und Saharaforscher Ladislaus E. Almásy, der – mit aller dichterischen Freiheit – zum Vorbild für den Roman- und Filmhelden wurde.

Was nur wenige wissen, ist, daß Almásy seine Abenteuer in der Sahara in einem 1939 erschienenen Buch selbst beschrieben hat, das u.a. Berichte über die erste Autofahrt zwischen Abessinien und Ägypten, die Suche nach sagenhaften Schätzen, Expeditionen mit Flugzeug und Auto von Ägypten aus in die Libysche Wüste enthält und die zwei sensationellsten Erfolge Almásys: die Entdeckung der „verschollenen“ Oase Zarzura und der Felszeichnungen im Gilf Kebir, die u.a. schwimmende Gestalten zeigen. Erstmals werden – neben alten Expeditionsfotos – auch Almásys Originalaquarelle von den „Schwimmern in der Wüste“ abgebildet.

In einem Vorwort beschreibt und würdigt Raoul Schrott, Romanautor wie Michael Ondaatje und Saharaexperte wie Almásy, die Person und die abenteuerlichen Unternehmungen des wirklichen „englischen Patienten“.

„Durch Afrika im Automobil“: Dokumentarfilm, Rudi Mayer 1929: Stummfilm, 35 mm, schwarzweiß (110 Min.), rekonstruiert von Rudi Meyers Sohn, Kurt Mayer.

Die Ostafrikadurchquerung Ferdinands von Liechtenstein 1929, geführt von Ladislaus Almásy und dokumentiert vom Wochenschaukameramann Rudi Mayer, der durch seine exklusiven Filmaufnahmen vom Brand des Wiener Justizpalastes bekannt wurde.

17./22./23. 9. SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN: SEPTEMBER-AKADEMIE '97

Vorlesungsreihe: Die Detailangaben zu den Autorinnen und Autoren entnehmen Sie bitte den auch in der Alten Schmiede aufliegenden Programmheften der Schule für Dichtung.

18. 9. Was das Hörspiel anlangt, ist der Berliner Autor Ingomar von Kieseritzky ein Phänomen. Seit dem Jahr 1969 wurden in deutschen Rundfunkanstalten an die 100 Produktionen nach Texten Ingomar von Kieseritzkys realisiert, nun ist sein umfassendes Hörspielschaffen endlich mit dem bedeutendsten deutschsprachigen Hörspielpreis ausgezeichnet worden.

Heinrich Vormweg schrieb in der „Süddeutschen Zeitung“ über Ingomar von Kieseritzkys Hörspiel u.a.: „Was dem Hörspiel „Compagnons und Concurrenten oder Die wahren Künste“ seinen aktuellen Reiz gibt, ist eine Art Spiegel- oder Zerrspiegel-effekt. Zeit der Handlung ist das ferne Jahr 1833, und ihr Ort ist Weimar. Eben ist Goethe gestorben. Gänzlich orientierungslos spekuliert in einer kleinen Schar junger Leute jeder für sich auf die Zukunft. Sie sind Außenseiter, sind „Aftermieter“, arm und hungrig, und um zu überleben, versetzen sie ihre letzten Besitztümer, ihre letzten Bücher. Einige veranstalten Treffen und führen dabei Protokoll, andere vergraben sich in seltsame Phantasterei. Einige wollen große Dichter werden. Liegt aber die Zukunft nicht im Schundroman? Sie alle wünschen sich Erfolg und Berühmtheit. Vorerst reden sie in skurrilen Spekulationen kreuz und quer herum.“

19. 9. Die „Frankfurter Rundschau“ berichtete über die Verleihung des Döblin-Preises 1996 in Berlin u.a. „Jenseitsbaedeker ist eine überdrehte und brillante Komödie, in der ein verschrobener Intellektueller aus den ruhigen Tiefen einer Bibliothek ins praktische Leben gerissen wird durch die Nachricht, sein Vater sei gestorben, er somit Erbe eines Bestattungsunternehmens und außerdem verpflichtet, die Asche des Vaters im Tyrrenischen Meer zu verstreuen. Daß sich in Begleitung des Hermeneuten in einem Hotel in Amalfi ein liebeskranker Kollege befindet, die Urne gestohlen wird und wieder auftaucht, wird zum Anlaß von Reflexionen und Kommentaren, die Wilhelm Diltheys erfühlenden und zergliedernden Intellekt in ironische Konfrontation mit der Wirklichkeit treiben.“

INGOMAR VON KIESERITZKY geb. 1944 in Dresden, lebt in Berlin. Buchpublikationen: „Ossip und Sobolev“ oder „Die Melancholie“,

1968; „Tief oben“, 1970; „Trägheit oder Szenen aus der Vita Activa“, 1978; „Die ungeheuerliche Ohrfeige oder Szenen aus der Geschichte der Vernunft“, 1981; „Obsession. Ein Liebesfall“, 1984; „Tristan und Isolde im Wald von Morois oder Der zerstreute Diskurs. Dialoge“, mit Karin Bellingkrodt, 1987; „Das Buch der Desaster“, 1988; „Anatomie für Künstler“, 1989; „Der Frauenplan“, 1991; „Der Sinnstift“, Hörspiele, 1993; „Unter Tanten und andere Stilleben“, 1996. Seit 1969 knapp 100 Hörspielproduktionen in Deutschen Funkanstalten.

Im Frühjahr entwarf Detlev Tautenhahn (geb. 1963, Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien) eine Reihe von Lesesesseln. Der Sessel für Schriftsteller ist zwischen Juli und November an mehreren Orten des Lesens und Vorlesens in Wien zu sehen.

26. 9. Krakau ist die einzige Stadt der Welt, in der, zumindest zeitweise, zwei mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnete Persönlichkeiten leben: der 1980 geehrte Dichter Czesław Miłosz lebt nunmehr die Hälfte des Jahres in seiner Wahlheimat Kraków (die andere Hälfte verbringt er nach wie vor in den USA, wohin er 1980 emigriert war), und die Preisträgerin des Jahres 1986, Wisława Szymborska. Das mag ein deutlicher Anhaltspunkt sein für die Bedeutung und die Wirkkraft der Dichtung für die Menschen der Stadt Kraków selbst, aber auch für alle Menschen, die weltweit die Qualität des dichterischen Ausdrucks für unverzichtbar und existentiell notwendig erachten.

Drei Dichterpersönlichkeiten der mittleren Generation bestreiten diesen Lesungsabend, deren Werk an unterschiedlichen Stellen des literarischen Spannungsfeldes auftaucht, in der belebten Tradition des literarischen Lebens auch seine Bedeutung wechselt. Sie werden neben eigenen Gedichten auch solche des poetischen Fundus der Krakauer Dichtung lesen.

Der 1945 in Lwów geborene **ADAM ZAGAJEWSKI** trat während seines Studiums in Kraków ab 1967 in Erscheinung und profilierte sich innerhalb der studentisch-intellektuellen Rebellion gegen die etablierten Verhältnisse: durch seine Mitarbeit an literarischen Zeitschriften („Student“, „Odra“), seine Mitwirkung an der Bürgerrechtsbewegung KOR, seine Mitarbeit an der unabhängigen „Freien Universität“. Ab 1976 mit Publikationsverbot belegt. Über ein Stipendium in Berlin führten ihn seine Wege ins Exil nach Paris, wo er seit 1982 lebt. Regelmäßige Lehrtätigkeit in Houston, Texas, in den letzten Jahren Rückkehrversuche nach Polen.

Zum Gedichtband Zagajewskis „Mystik für Anfänger“ notiert: „Czesław Miłosz und Zbigniew Herbert, die großen alten Männer der polnischen Poesie, haben Adam Zagajewski zu Recht als ihren jüngeren Nachfolger ausgerufen. In seinen ironisch gebrochenen, moralischen Gedichten beschreibt er die janusköpfige Welt der Gegenwart; seine hohe Kunst ist keine Flucht vor der Welt, sondern stellt sich ihr: er ist ihr strengster Beobachter, ihr mitleidender Bewohner auf Zeit.“

BRONISŁAW MAJ 1953 in Łódź geboren, engagierte sich nach seinem Polonistik-Studium aktiv an der „Solidarność“-Bewegung, ist Chefredakteur der Zeitschrift „NaGłos“, die 1983 als Forum der künstlerischen Opposition ins Leben gerufen worden war. Er lehrt an der Universität Krakau polnische Literatur. Seine bildhaft präzise Gedankenlyrik, in der er auf dem Recht des persönlichen Individualausdruckes neben aller gesellschaftlichen Thematisierung insistiert (Parole war die „Gnade des Schmerzes“) ist in dem Standardwerk von Karl Dedecius „Panorama der polnischen Literatur“ (Ammann Verlag Zürich) in deutscher Übersetzung zugänglich.

ANNA DUTKA 1953 in Kraków geboren, wuchs dort auf und empfang erste, wichtige poetische Anregungen aus den Werken Miłosz', Szymborskas, Lipskas, Zagajewskis u.a. Nach drei Jahren Studium in Kraków wechselte sie 1975 nach Warszawa, wo sie ihr Romanistik-Studium abschloß und heute an der Universität Warschau lehrt. Zur Dichterin wurde sie in Warschau, sie debütierte jedoch erst spät, 1992 mit einem ersten Gedichtband, die Publikation eines zweiten steht unmittelbar bevor. Die Übersetzerin Bettina Eberspächer hat Gedichte Anna Dutkas für die Literaturzeitschrift „Akzente“ des Hanser Verlages übersetzt und uns weitere Übersetzungen für die Wiener Lesung in dankenswerter Weise zu Verfügung gestellt. Bio-Bibliographien liegen am Veranstaltungsabend auf.

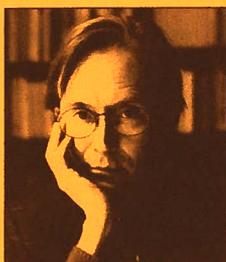
29. 9. RADEK KNAPP 1964 in Warschau geboren, lebt seit 1976 in Wien, wo er Philosophie studiert und für seine Texte mehrfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet wurde. Seine erste Erzählung, „Ein Bericht“, ist 1989 in der Sammlung „Arche Noah“ bei Suhrkamp erschienen, 1994 erschien bei Deuticke der Erzählband „Franio“ mit einem Vorwort von Stanislaw Lem.

„Fremd ist nicht nur der andere. Fremd ist einem oft die eigene Kindheit, das eigene Verhalten und der Mensch, der einem aus dem Spiegel entgegenblickt. Mit diesen und anderen Aspekten des Fremdseins befaßt sich die Anthologie von Helmut Eisendle, „Fremd“. Teils witzige und skurrile Momente sind in der kurzen Erzählung des Polen Radek Knapp enthalten. Illegale werden von den eigenen Landsleuten um ihr letztes Geld gebracht. Realismus mit einer ordentlichen Portion Ironie.“

Ingomar von Kieseritzky Connaisseur der Kalamitäten

»Kieseritzkys Desaster halten nicht nur jeden Vergleich mit der Wirklichkeit aus, sie sind vor allem viel amüsanter«

Werner Fuld/FAZ



Anatomie für Künstler Etüden für Männer
Der Frauenplan
Das Buch der Desaster
Obsession Ein Liebesfall
Trägheit oder Szenen aus der Vita Activa
Die ungeheuerliche Ohrfeige
Der Sinnstift Hörspiele
Unter Tanten und andere Stilleben

lieferbar bei **Klett-Cotta**

